

# **Kommission für Volksdichtung (KfV)**

International Ballad Commission

*Commission internationale pour l'étude de la chanson populaire*

(Société Internationale d'Ethnologie et de Folklore, S.I.E.F.)

[www.KfVweb.org](http://www.KfVweb.org)

## **Elektronischer Rundbrief No. 4 (Juli 2003)**

### **Protokoll der Mitgliederversammlung der KfV in Austin, Texas am 28 Juni 2003**

#### **1. Anwesend**

Luisa Del Giudice (Präsidentin), Marjetka Golez Kaučič (Vize-Präsidentin), David Atkinson (Sekretär/Hrsg.), Songul Ata, Jon Bartlett, Mary Ellen Brown, Dace Bula, Stephanie Crouch, Frances Fischer, David Gregory, Rosaleen Gregory, E. Wyn James, W. B. McCarthy, Ruth Perry, Roger Renwick, Rika Ruebsaat, Sandra Baliff Straubhaar, Larry Syndergaard, Sabine Wienker-Piepho.

Den Gastgebern der Tagung, Roger Renwick, Stephanie Crouch und Harris Gregg wurde herzlich gedankt und ihnen wurden im Namen aller Anwesenden Geschenke überreicht.

#### **2. Grüsse von abwesenden Freunden**

Es wurden Grüße verlesen von Mitgliedern, die am diesjährigen Treffen nicht teilnehmen konnten: Larysa Vakhnina, W. F. H. Nicolaisen, Sheila Douglas, Isabelle Peere, Matilda Burden, Barbara Boock, Sigrid Rieuwerts, Gerald Porter, Kirstin Kearney, Lene Haskov Hansen, Sabina Ispas.

#### **3. Broschüre**

Eine gedruckte KfV Broschüre ist vorhanden, sollte aber auf den neuesten Stand gebracht werden. Es wurde vorgeschlagen, sie jedenfalls alle 3 Jahre zu aktualisieren.

#### **4. In Memoriam**

Roberto Leydi, Forscher und Professor für Volkskultur in der Abteilung für Musik und Schauspiel, die er zusammen mit Umberto Eco an der Universität von Bologna gegründet hatte, ist am 15. Februar 2003 gestorben. Zusammen mit Diego Carpitella gilt er als Begründer der Ethnomusikologie in Italien. Sein besonderes Interesse fanden das soziale und politische Lied, das erzählende Lied, liturgische Musik und die Musikinstrumente. Er war eine der wichtigsten Persönlichkeiten des italienischen Folk-Revivals. Ich hatte das Vergnügen, Leydi in den 1980er Jahren zu treffen - als ich Tonaufnahmen von Lombardischen Balladen für eine Serie mit italienischen Feldforschungs-Aufnahmen beisteuerte, die er für das Albatros-Label zusammenstellte. Ich erinnere mich an einen Nachmittag in seinem eindrucksvollen Tonarchiv, an dem ich mich beschenkt fühlte durch die seltenen und wunderschönen Tonaufnahmen und seine ansteckende Begeisterung für seine Arbeit erlebte. Wir bedauern den Verlust dieses großen Gelehrten und wunderbaren Menschen und hoffen, daß noch mehr aus seinem großartigen Archiv in der Zukunft zu Hören sein wird. (Luisa Del Giudice)

#### **5. Publikationen**

Die Vorträge der Tagung von 1999 in Aberdeen werden von der Utah State University Press unter dem Titel *The Flowering Thorn: International Ballad Studies* veröffentlicht. Das Manuskript wurde überarbeitet und viele Änderungen waren nötig, um das Register, die Zitierweise und die bibliographischen Angaben einheitlich zu gestalten. Tom McKean, der Hrsg. hat diese Änderungen noch einzuarbeiten. Druckfahnen und Verträge werden den einzelnen Autoren im Juli 2003 zugeschickt werden. Der Verlag hofft die Publikation rechtzeitig zur Tagung der American Folklore Society vorlegen zu können.

Tom McKean hofft außerdem, die KfV Balladen CD zur nächsten Tagung 2004 präsentieren zu können.

Sigrid Rieuwerts sandte der Tagung in Austin eine email, in der sie darauf hinwies, daß der Verlag WVT bereit ist, die Tagungsvorträge in einer KfV Serie zu publizieren; – beginnend mit den Vorträgen der Tagung in Leuven und mit dem Tagungsband Austin als darauf folgendem Band. Die KfV wird die Verteilung der Bände organisieren müssen, um Kosten für den Versand zu sparen. Sigrid wird die KfV über die weiteren Forschritte in dieser Sache auf dem laufenden halten.

## 6. Website

Tom McKean geht davon aus, daß er mehr Zeit für die Website im kommenden Jahr haben wird und wird sie komplett neu gestalten. Er wird zusätzliche Bilder und auch einige Tonbeispiele hinzufügen. Einige Mitglieder der KfV haben signalisiert, daß sie ihn unterstützen wollen und man darf hoffen, daß es möglich sein wird, die Last der Webmeister-Pflichten auf mehrere Schultern zu verteilen.

## 7. SIEF

KfVMitglieder werden ermuntert an der SIEF Tagung ‘Unter anderen: Konflikt und Begegnung in Europa und in Mediterranen Gesellschaften‘ in Marseille, 26–30 April 2004 teilzunehmen. Details können auf der SIEF Website, [www.sieffome.org](http://www.sieffome.org) nachgesehen werden.

Die KfV wird eine Arbeitsgruppe unter dem Titel: ‘Gesang-Kulturen im Kontakt: Gegensätze und Neigungen’ (Ko-ordinator: Luisa Del Giudice). Diese Arbeitsgruppe wird Gesang-Kulturen im Kontakt in Europa und im europäischen Diaspora-Kontext berücksichtigen. Historische und zeitgenössische Fallstudien werden Gelegenheit bieten, Kulturkonflikte und –gegensätze, sowie Verfremdung und Aneignung anhand von Liedtexten und im Kulturkontext kennenzulernen.

## 8. KfV in Kalamazoo

Larry Syndergaard berichtete, daß die von der KfV betreute Sektion beim International Congress on Medieval Studies an der Western Michigan University, Kalamazoo, im Mai 2003 ein Erfolg war. Unter dem Titel: ‘Die Ballade, mittelalterlich und modern: Balladen und die bildenden Künste’, wurden Vorträge zu den folgenden Themen gehalten: ‘Visualizing Burd Helen: Medieval Fallen Woman as Victorian Heroine’ von Deborah Hyland (St. Louis University); ‘Arthur Rackham and the Classic Ballads’ von John D. Niles (University of Wisconsin-Madison); und ‘Song, Print, Translation, Picture: Re-Writings of Scandinavian Traditional Ballads’ von Larry Syndergaard (Western Michigan University, emeritiert).

KfV Mitglieder werden aufgefordert ihre Vortrags-Angebote für die Arbeitsgruppe: ‘Die Ballade: Traditionen; Texte; Bearbeitungen’ für die nächste Tagung des: International Congress on Medieval Studies, 6–9 Mai 2004 bis zum 15. September 2003 an Larry Syndergaard, [larry.syndergaard@wmich.edu](mailto:larry.syndergaard@wmich.edu) zu richten. Die Tagungs-website findet sich unter der folgenden Adresse: [www.wmich.edu/medieval/congress](http://www.wmich.edu/medieval/congress)

Mitglieder der KfV werden außerdem gebeten, den Vorstand über andere Gelegenheiten zu informieren, bei denen Arbeitsgruppen der KfV mitarbeiten könnten und Kollegen anzuregen, an den Tagungen der KfV teilzunehmen.

## 9. Mitgliedschaft

Alle Mitglieder werden gebeten, alle neuen Angaben zu Post- und e-mail-adressen umgehend an Isabelle Peere weiterzureichen. Bitte beachten und notieren Sie auch ihre neue e-mail-adresse: [peere@hec.be](mailto:peere@hec.be)

## 10. Künftige Tagungen

Die nächste Tagung der KfV wird in Riga, Lettland, vom 20–25 Juli 2004, auf Einladung des Archivs für Lettische Folklore, des Instituts für Literatur, Folklore und Kunst der Universität von Lettland und der Fakultät für Philologie der Universität von Lettland stattfinden. Ein Organisationskommittee ist bereits gebildet worden und besteht aus Imants Freibergs, Janina Kursite, Dace Bula, Valdis Muktupavels, Martins Boiko, Sigma Ankrava und Andris Kapusts, sie vertreten die Universität von Lettland, das Archiv für Lettische Folklore und das Nationale Volkskunst-Zentrum. Dace Bula aus Riga nahm an der Tagung in Austin teil und sprach enthusiastisch von den Vorbereitungen. Luisa Del Giudice zeigte eine kurze Dia-Show von ihrem Besuch in Riga auf Einladung von Vaira Vike-Freiberga, der Präsidentin von Lettland und Imants Freibergs, beide langjährige KfV Mitglieder. Riga verspricht ein denkwürdiges Tagungserlebnis und die KfV Mitglieder werden ermuntert teilzunehmen.

Als Tagungs-Themen für Riga wurden bisher vorgeschlagen: Abgrenzung erzählender und nicht-erzählender Lieder, mündliche Dichtung und Nationalismus, Baltische und vergleichende Themen, Nationale Liedkataloge. Mitglieder sind eingeladen weitere Vorschläge zu unterbreiten. Anmeldungen per e-mail zur Tagung sind ab September 2003 möglich. Die Organisatoren sind zu erreichen unter: [daceb@hotmail.com](mailto:daceb@hotmail.com) or [vm@lu.lv](mailto:vm@lu.lv)

Fast zeitgleich wird das Européade Volkstanzfestival in Riga vom 21–25 July 2004 stattfinden.

2005 wird die Tagung in Kiev, in der Ukraine, auf Einladung des Direktors des Rylsky Instituts für Kunst, Folklore und Ethnologie, Prof. Dr Hanny Skrypnyk, in Zusammenarbeit mit der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine abgehalten. Erforschung und Edition von Balladen ist ein wichtiges Forschungsfeld in der Ukraine und die Einladung schließt das Angebot ein, die Vorträge der Tagung in der Zeitschrift: *Arts Populaire et Ethnologie* zu veröffentlichen. Ein Programm mit kulturellen und folkloristischen Darbietungen wird vorbereitet.

2006 wird die Tagung in Freiburg-im-Breisgau, Deutschland vom Deutschen Volksliedarchiv ausgerichtet. In diesem Jahr wird gleichzeitig das 200-jährige Jubiläum der Volksliedsammlung *Des Knaben Wunderhorn* von Achim von Arnim and Clemens Brentano gefeiert.

Weitere Vorschläge für zukünftige Tagungsorte schließen Süd-Afrika oder Maine/Halifax, Nova Scotia/St. John's, Newfoundland für 2007 (wird sondiert von Jamie Moreira) und Cardiff für 2008 ein

## 11. Erklärung/ ethische Grundsätze und der Name KfV

Die Anzahl der europäischen Mitglieder an der Tagung in Austin war geringer als bei früheren Gelegenheiten, zu einem großen Teil wegen der Reisekosten, aber einige Mitglieder hatten auch ihrem Unwillen Ausdruck gegeben, in die USA und besonders nach Texas zu Reisen angesichts der derzeitigen internationalen politischen Situation und des Krieges im Irak. Dies wurde länger in der Mitgliederversammlung diskutiert und über eine Erklärung zu ethischen Grundsätzen, die von Isabelle Peere eingebbracht worden war, nachgedacht.

Die Erklärung hat den folgenden Text:

*Die KfV ist besorgt wegen aller Aktionen, die unter Mißachtung internationalen Rechts und der Grundwerte, die der Sache des Friedens, der Unverletzlichkeit und Sicherheit dienen, ausgeführt werden. Sie hält alle Formen von Provokation, Diskriminierung, Feindseligkeit und Gewalt für nicht vereinbar mit ihren eigenen Werten und Zielen.. Sie bedauert die zerstörerischen Folgen aller solcher Aktionen für das Leben, für das Natur- und Kulturerbe und für den Fortschritt von Bildung, Wohlfahrt und internationalen Beziehungen.*

Von den Teilnehmern der Mitgliederversammlung wurde empfunden, daß die Erklärung zu sehr auf die aktuelle Situation bezogen war, um als allgemeines Prinzip für die KfV übernommen zu werden. Als Alternative wurde der Vorschlag gemacht, eine Erklärung zu erarbeiten, die Ziele benennen würde auf die

sich alle Mitglieder als allgemeines Prinzip einigen könnten (und die in die KfV-Broschüre übernommen werden sollten). Einige Mitglieder meinten, das sei zu schwierig und vielleicht auch strittig, andere hatten das Gefühl, das könnte der Kommission eine klarere Identität geben und verbindend sein. Es wurde keine Entscheidung getroffen, zum Teil weil die anwesenden Mitglieder keine Entscheidung treffen wollten, die auch die betreffen würde, die nicht in Austin anwesend waren. Man war sich einig, daß diese Diskussion offen bleiben sollte und alle Mitglieder wurden eingeladen ihre Ansichten zu diesem Thema dem Vorstand mitzuteilen.

Außerdem wurde der englische Name der KfV 'International Ballad Commission' zur Diskussion gestellt, weil das Wort 'Ballade' zu restriktiv aufgefaßt werden kann und internationale Liedforscher von der Mitarbeit abhalten kann, weil ihre Arbeiten sich nicht in erster Linie mit dem erzählenden Lied beschäftigen. Die Verschiedenheit der Namen in den drei offiziellen Sprachen wurde angesprochen – der englische ist eher restriktiv, der französische schließt mehr ein und der deutsche noch mehr. Man konnte sich auf keine passende Alternative einigen, darum wurde keine Entscheidung getroffen. Es wurde wiederholt, daß der offizielle Name Kommission für Volksdichtung (KfV) und nicht IBC – was inzwischen zum informellen Namen wurde – ist. Dieses Thema wird zukünftig noch näher untersucht und diskutiert werden. Es wurde betont, daß die KfV-Tagungen für alle offen sind, die ein wissenschaftliches Interesse an Balladen und Volksliedern haben.

## **12. Archiv**

Bitte senden Sie alles im Zusammenhang mit der KfV-interessierende (Tagungsphotos, KfV-bezogene Veranstaltungen etc.) an Barbara Boock: [barbara.boock@ub.uni-freiburg.de](mailto:barbara.boock@ub.uni-freiburg.de)

Auch diese e-mail-adresse ist neu, bitte beachten Sie das, die alte Adresse ist inzwischen nicht mehr erreichbar.

## **13. Mitgliedschaft**

Vorstandswahlen werden wieder nötig, da Luisa Del Giudice's Amtszeit nach der Tagung 2004 endet. Richtlinien darüber, wer wahlberechtigtes Mitglied ist und wer als mögliche(r) Kandidat(in) in Betracht kommt, werden noch wiederholt und näher ausgeführt, um den Wahlvorgang zu erleichtern.

## **14. Bericht der Schatzmeisterin**

Vor der Tagung in Austin war der Kontostand € 802. Nach Abzug der Bankspesen und Ausgaben und nach der Zahlung der Mitgliedsbeiträge von 2003 enthält das Konto € 917,49.

## **15. Verschiedenes**

Die Frage wurde aufgeworfen, wer die Verantwortung für Verbindungen mit der UNESCO übernehmen soll und es wurde wiederholt, daß das durch die SIEF besorgt wird.

Marjetka Golez Kaucic machte den Vorschlag, daß Tagungsveranstalter zukünftig dafür Sorge tragen sollten, daß für wenigstens eine Person, der ohne finanzielle Hilfe der Besuch der Tagung unmöglich wäre, die Kosten für die Reise und den Aufenthalt während der Tagung übernommen werden sollten. Sie schlug auch vor, daß jeweils ein nationales Institut eingeladen werden sollte, sich bei einer Tagung mit einer Präsentation vorzustellen.

Larry Syndergaard ergriff das Wort um den Organisatoren der Tagung in Austin für ihre Effizienz und gutgelaunte Unverdrossenheit zu danken und das wurde von den Anwesenden mit Enthusiasmus bestätigt.

## **Tagungsbericht**

Die 33. Internationale Balladen Tagung vom 24. – 28 Juni 2003 wurde von der University of Texas in Austin ausgerichtet und mit beispielhafter Effizienz organisiert von Roger Renwick, Stephanie Crouch und Harris

Gregg. Die Tagung wurde finanziert vom College of Liberal Arts und dem Department of English, mit zusätzlicher Unterstützung von anderen Abteilungen der Universität, der Benson Latin American Collection, dem Center for American History, den Texas Folklife Resources und der University Co-op. Diese vielfältige und großzügige Unterstützung hielt die Kosten niedrig und alle Teilnehmer waren dafür sehr dankbar. Trotz der verminderten Teilnahme aus Europa wegen der Reisekosten und der internationalen Lage war die Tagung gut besucht, mit einer starken Repräsentanz und neuen Gesichtern, besonders aus Nord Amerika. Die Tagungsteilnehmer kamen aus den USA, aus Kanada, der Türkei, aus England, Lettland, Schottland, Wales, Slowenien und Deutschland.

Zu den Tagungsthemen gehörten: Innovationen, gegenseitige Befruchtung, Mischformen; sich entwickelnde, verschmelzende und konstruierte Identitäten; Balladen Protagonisten als kulturelle Ikonen; Analyse von Text und Darbietung; Gründerväter der Balladenforschung; Lied-Netzwerke und Verbreitungsmedien; Daten-Quellen; Fragen der Balladenforschung; Balladenmelodien; Kontexte von Liedproduktion und –reproduktion. Wie in den vergangenen Jahren war das Niveau der Vorträge hoch und die Diskussion lebhaft. Hinzu kam der eindrucksvolle Beitrag von Dace Bula, die 2004 die Tagung in Lettland organisieren wird, über ‚Die Identität der Disziplin Volkskunde aus vergleichender Perspektive‘, der die derzeitige Krise des Fachs als akademische Disziplin ansprach. Mary Ellen Brown und Martin Lovelace antworteten darauf und es zeigte sich, daß im akademischen Kontext nicht nur unsere Balladenarbeit und ihre Bedeutung, sondern auch andere Disziplinen nicht immer entsprechend gewürdigt werden. Eine andere besondere Präsentation wurde von James Nicolopoulos geboten, der eine Datenbank für die Erforschung von mexikanischen *corridos*, vorstellte und mit Archiv-Tonaufnahmen illustrierte.

Zwei Ausstellungen wurden gezeigt: eine über die Arbeit des *corrido* Forschers Americo Paredes; und die andere über die von John Avery Lomax, den Pionier der Sammlung von Volksliedern in Amerika. Dem Gang durch die erste Ausstellung ließ José Limón, Direktor des Center for Mexican American Studies, eine Rede folgen, in der er darlegte, daß mit Paredes' Arbeit nicht nur die Erforschung der Lieder von der mexikanisch-amerikanischen Grenze begann, sondern daß damit auch ein Fortschritt für die Balladenforschung überhaupt erreicht wurde. Die Arbeit von John Lomax wurde beschrieben von John Wheat, Musik-Archivar am Center of American History. In einem lebendigen Vortrag zeigte er die Widersprüche in John Lomax's Charakter und sang einige Lieder, die Lomax gesammelt hatte.

Unser Besuch in San Antonio führte uns ins Institute for Texan Cultures schloß den Besuch der dortigen Ausstellung über die vielen Einwanderer-Gruppen ein, die zur texanischen Kultur beigetragen haben. Der Busfahrer machte einen Umweg, so daß wir auch noch Alamo sehen konnten. In San Antonio standen einige Tagungs-Vorträge auf dem Stundenplan, was – in Anbetracht der Hitze draußen – gut aufgenommen wurde. Am Abend konnten wir ein mexikanisches Essen genießen und den San Antonio River Walk besuchen. Unser letzter Ausflug – wieder zurück in Austin, war der zum Harry Ransom Humanities Research Center, in dem eine Ausstellung gezeigt wurde, die kulturelle Gegenstände von der Gutenberg-Bibel bis zum Golfschläger von Sir Arthur Conan Doyle und Isaac Bashevis Singer's Schreibmaschine mit jiddischen Lettern, aber auch Gemälde und Photographien einschloß.

Das Tagungs-Konzert mit Volkslied und –musik fand in den Räumen der Texas Folklife Resources, einer selbständigen Organisation statt. Juan und Armando Tejedo erklärten und spielten ‚Conjunto music‘ und zeigten die Kunst des *corrido*. Die Gillette Brothers sangen Cowboysongs und Judith Cohen sang und erläuterte sephardische Balladen mit Einflüssen verschiedener Regionen in und außerhalb Europas. Zum Schluß unterhielten uns ‚Poor Man's Fortune‘ mit traditioneller irischer und bretonischer Musik und einigen extrem lauten Dudelsäcken. Zusätzlich gab es etliche informelle Liedersingen in der erstklassigen, nagelneuen Halle unseres Quartiers in San Jacinto.

Wie immer bestärken uns solche Treffen in unserer Arbeit, festigen Freundschaften und bringen geistige Nahrung und Freude am Singen. Während die weltpolitische Lage uns große Sorgen macht und wir alle durch die Veränderungen der Institutionen und unseres Fachs gefordert sind, empfinden wir die weltweite gemeinsame Arbeit an der Erforschung von Lied und Musik als sehr verbindend und noch wertvoller.

Nochmals vielen Dank an Roger, Stephanie und Harris für ihre großen Anstrengungen bei der Organisation zu unserem Besten!

(Tagungsbericht und Protokoll von David Atkinson, Übersetzung Barbara Boock)

## Der folgende Text ist ein Auszug von Luisa Del Giudice's Ansprache in Austin 2003:

Von den vielfältigen Reden, die ich zu halten habe – im akademischen wie im öffentlichen Raum – ist eine an *diese* Organisation für mich persönlich wohl die herausfordernste (... wie auch der Versuch das größere Publikum von dem Wert dessen, was wir tun zu überzeugen). Ich schwanke zwischen Objektivität und Subjektivität, dazwischen Ihnen Fakten vorzulegen ... und dem Wunsch stattdessen auszuführen, wie ich die Veränderung und Entwicklung dieser Organisation, ihrer Mitglieder und unserer Tagungen über die Spanne von zwei Dekaden erlebt und erfahren habe...

Dies ist ein besonders turbulentes Jahr für uns gewesen – als Weltbürger, als Wissenschaftler, als Individuen, die besorgt sind um ihre persönliche Sicherheit und um die Sicherheit der Welt. Der Vorstand hat mit der Frage gerungen, wie er als Gruppe, die eine akademische Gesellschaft repräsentieren soll, auf die globalen, politischen Themen reagieren soll; über die Abgrenzung von privatem und offiziellem Handeln und Diskurs und ob es geraten erscheint sich diesem Jahr überhaupt zu treffen. Es soll kein Geheimnis sein, daß einige langjährige KfV-Mitglieder sich entschieden haben, aus politischen Gründen nicht hierher zu kommen. Wir respektieren den persönlichen Entschluß dieser KollegInnen, die trotz ihrer großen Neigung und Loyalität zu unserer Organisation das Gefühl hatten, ihre Präsenz könnte als Legitimation der Handlungen der US-Regierung angesehen werden, gegen die sie doch opponierten. Obwohl ich persönlich diese Meinung nicht teile (sondern sie stark ablehne), muß ich die Integrität des Denkens und Handelns unserer Mitglieder anerkennen. Weiter muß ich mit Stolz bemerken, daß unser längerer Meinungsaustausch über die ganze Zeit - und es war einige Zeit, die wir uns mit diesem Thema beschäftigten- , offen, maßvoll und respektvoll – auch über die schwierigsten Aspekte – geführt wurde und zu ruhigen, persönlichen Entscheidungen führte. Ich vertraue darauf, daß wir uns auch in Zukunft solchen Fragen mit Gelassenheit und Achtung der Entscheidung anderer stellen werden

Es ist meine Überzeugung, daß wir in solchen unruhigen Zeiten *mehr (nicht weniger)* zivilen, internationalen Diskurs brauchen und daß wir dem Hang zum Verstummen, Rückzug und zur Zersplitterung widerstehen müssen. Ich bin dankbar, daß Roger sich nicht zurückgezogen hat. Wir sind hier als Humanisten und untersuchen die Verschiedenheit und die Universalität des Volksliedes. *Das*, ist schließlich eine Erklärung eines fortdauernden Wertes an sich. Als ich darüber nachdachte, wie ich die Teilnehmer des diesjährigen Treffens ansprechen wollte, ließ ich die Vergangenheit unserer Gesellschaft Revue passieren, widerstand aber der Versuchung mich in die Vergangenheit zu flüchten. Ich überlegte, ob ich eine nostalgische Dia-Show unserer Tagungen – die für mich in Dublin 1985 begannen – zeigen sollte, ich dachte an die vielen Kollegen, die nicht mehr bei uns sind (David Buchan, D. K. Wilgus, Edson Richmond, Kevin O’Nolan, Alan Bruford, Kenneth Goldstein, Giovanni Bronzini und die anderen großen Gelehrten, die unserem Forschungsfeld zuletzt verloren gingen: Alan Lomax, Roberto Leydi). Etwas heiterer gestimmt erinnerte ich mich an die Tagungen an denen so viele teilnahmen, seit dem ersten Treffen in Freiburg, Deutschland 1966 (Sie werden die ganze Liste in der KfV Broschüre finden): Norwegen, Frankreich, Finnland, die Niederlande, Dänemark, Ungarn, Schottland, Griechenland, Belgien, England, Italien, Irland, Kreta, Kanada, Kroatien, Schweden, die USA, die Färöer Inseln, Wales, Slovenien, Rumänien. Mit Stolz überblickte ich den Umfang der Internationalität unserer über 250 Mitglieder, die etwa 35 Länder repräsentieren. Ich rief mir kongeniale Treffen, Exkusionen, informelle Singanlässe und die Kameradschaft, die zwischen uns entstanden ist, in Erinnerung. Ich persönlich habe immer das lebendige Miteinander und die Loyalität der Mitglieder und den offenen Umgangston dieser Gruppe geschätzt, Merkmale, die ich über die Jahre hin immer mehr schätzen lernte. Einige meiner liebsten Kollegen gehören zu dieser Gruppe und es ist vor allem das, was mich dazu bringt, immer wieder zu diesen Treffen zu kommen, Jahr für Jahr, obwohl der Schwerpunkt meiner Arbeit inzwischen nicht mehr bei der Liedforschung liegt...

Wir müssen wieder neuen Schwung finden und mit Energie nach vorn streben: den neuen globalen Ungerechtigkeiten mit Entschiedenheit und Optimismus ins Auge sehen und sich von ihnen nicht unterkriegen lassen und in den Rückzug drängen lassen. Es gibt neue Aufgaben und wir müssen uns ihnen stellen und dabei wissen, daß wir schließlich zu den Kräften gehören, die Frieden, internationale Verständigung, Einbeziehung und Freiheit der Kulturen fördern. Im Gegensatz zu dem was manchmal

bei oberflächlicher Betrachtung wahr zu sein scheint (Wissenschaft als Rückzug von den Realitäten der Welt), ist eine Rückkehr zu unserer humanen Wissenschaft und zum internationalen Treffen ein politischer Akt. Damit, das wir unsere Arbeit tun, handeln wir politisch – zusätzlich zu jeglicher offenen politischen Handlung, die wir in unserem persönlichen Leben unternehmen. Ich persönlich habe mit der drängenden Frage der Relevanz über einige Jahre gekämpft: wie wichtig ist Liedforschung aufs Ganze gesehen? Sollte ich mich nicht konkreter mit den Leiden dieser Welt (an Leib und Seele) auseinandersetzen und mich der Friedens- und Gerechtigkeitsbewegung in einer förmlicheren Weise anschließen? Ich bin sicherlich nicht die einzige, die sich nach den Ereignissen des 11. September und den nachfolgenden Kriegen in einer beruflichen Identitätskrise wiederfindet. Die täglichen Nachrichten tragen genug dazu bei, die festesten Voraussetzungen zu erschüttern, da man sich anscheinend unüberwindlichen Problemen wie die der Intoleranz, Furcht und dem wachsenden Druck globalisierter Unmenschlichkeit gegenüber sieht. Aber es gibt viele Möglichkeiten zu einer globalen Gesundung beizutragen – wenigstens zu einer *geistigen* globalen Gesundung - und zwar indem man Stabilität, Kontinuität, gegenseitiges Verständnis und Humanität fördert.

In Belgien im letzten Jahr habe ich darüber nachgedacht, wie der globale Aufruhr des vergangenen Jahres die Anzahl der Aufgaben aller Art vergrößern würde. Heute sind diese Aufgaben klarer zu sehen und die Krise der Welt ist noch größer geworden. Wir sind auf der anderen Seite einer Wasserscheide und werden nicht mehr dahin zurück kehren können ‚wie es einmal war‘. Wir werden nachdenken müssen, Frieden mit uns selbst machen müssen und den tieferen Sinn unserer Arbeit in einer sich so rasch verändernden Welt finden müssen. Ich habe damals vorgeschlagen – erlauben Sie, daß ich mich hier wiederhole – daß wir mit unserer Arbeit die kulturelle Kontinuität, die kollektive Erfahrung und das Wissen, enges menschliches Miteinander und vor allem Gemeinschaft – Singgemeinschaften genauso wie eine wirkliche internationale Gemeinschaft der Liedforscher, verteidigen. Lassen sie uns diese Verbindungen verteidigen und stärken.

## NEUIGKEITEN

Larysa Vakhnina hat einen Beitrag über traditionelle jüdische Kultur in der Ukraine im zwanzigsten Jahrhundert mit Unterstützung der Universität von Haifa veröffentlicht (Dezember 2002). Der größte Teil des darin vorgestellten Materials stammt aus Handschriften des M. Rylsky Institute of Arts, Folklore and Ethnology, National Academy of Sciences Ukraine, und wurde nach der Gründung der Ethnographic Commission of the Ukrainian Academy of Sciences 1929 gesammelt.

Larysa Vakhnina hat außerdem *Folk Songs of the Poles in Ukraine* (Kiev, 2002), 286 pp. veröffentlicht. Diese neue Edition enthält polnische Lieder, die in den Jahren 1970–1990 bei Personen polnischer Nationalität oder in gemischten Familien gesammelt wurden. Einigen Texten sind auch die Melodien beigegeben (notiert von Ludmila Yefremova).

Peter Kennedy, nun achzigjährig und ansässig in Gloucester, England, berichtet, daß er die meisten seiner Tonaufnahmen (begonnen 1950) in digitales Format übertragen hat und daß über 400 auf CDs ([www.folktrax.org](http://www.folktrax.org)) verfügbar sind. Er hat sich inzwischen eine neue Aufgabe gestellt und will alle seine Film und Video-Bänder auf DVD übertragen. Peter hat einige klassische Balladen, besonders von Fahrenden, ‚Tinkers‘ und Zigeunern in Großbritannien und Irland in den frühen 1950ern aufgenommen und dabei eine Besonderheit gemacht: ‚Edward‘ und ‚The False Knight upon the Road‘ Lieblingslieder seines Vaters, wurden von ihm zum ersten Mal von Nachkriegs-Sängern aufgezeichnet, während diese Balladen vorher nur während des 1. Weltkriegs in den Appalachen aufgezeichnet worden waren.

Der James Madison Carpenter Collection online Katalog ist vom Humanities Research Institute an der University of Sheffield ins Netz gestellt worden. Die James Madison Carpenter Collection ist eine umfangreiche Sammlung zum traditionellen Lied und –schauspiel, sowie einigen Aufzeichnungen von Instrumentalmusik, Tanz, Brauch, Erzählungen und Kinderfolklore aus England, Schottland, Wales, Irland und den USA, dokumentiert in der Zeit von 1927–55. Der Katalog erschließt annähernd 14,000

Seiten Manuskripte, 400 Tonaufnahmen und 560 Photographien der Sammlung. Die Sammlung ist eine der bedeutensten englischsprachigen Volkslied- und Schauspiel-Sammlungen, die wohl unveröffentlicht bleiben wird und es ist beabsichtigt, den Katalog mit digitalen Bildern des Materials zu verlinken. In der Zwischenzeit bietet er genaue Beschreibungen der Materialien, unter denen etwa 4000 Versionen von Child-Balladen enthalten sind. Der Katalog ist zu finden unter <http://www.hrionline.ac.uk/carpenter/>

Andy Rouse's Band Simply English hat eine neue CD, *Birds of Paradise* (<http://www.alfanet.hu/simply>) herausgebracht.

Georgina Boyes berichtet, daß sie mit June Tabor an Balladen arbeitet, die von Maud Karpeles gesammelt wurden.

Katherine Campbell hat eine CD of *Traditional Scottish Ballads from the Harris Collection* (Springthyme SPRCD 1041, [www.springthyme.co.uk](http://www.springthyme.co.uk)) aufgenommen. Sie basiert auf einem Manuskript, das von Amelia und Jane Harris in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts zusammengetragen wurde und einige seltene schottische Balladen enthält. Ein begleitender Band: *The Song Repertoire of Amelia and Jane Harris*, hrsg. von Emily Lyle, Kaye McAlpine und Anne Dhu McLucas wurde von der Scottish Text Society (ISBN 1 897976 17 8) publiziert.

Dianne Dugaw hat eine CD *Dangerous Examples: Fighting & Sailing Women in Song* herausgebracht mit Liedern von Frauen, die in Männerkleidung auftraten ([dugaw@darkwing.uoregon.edu](mailto:dugaw@darkwing.uoregon.edu)).

Oxford University Press hat die Veröffentlichung von Mary-Ann Constantine und Gerald Porter's *Fragments and Meaning in Traditional Song* (ISBN 0 19 726288 0; [www.oup.co.uk](http://www.oup.co.uk)) angekündigt.

Jim Carroll zeigt eine Doppel-CD von irischen Fahrenden in England zwischen 1973 und 1985 in Aufnahmen von Pat Mackenzie ihm selbst an. Unter dem Titel *From Puck to Appleby*, ist sie zu haben bei: Musical Traditions, MTCD325-6: [www.mustard.org.uk](http://www.mustard.org.uk)

Das Department of Folklore, Memorial University, St John's, Newfoundland, Canada, macht die folgende Ankündigung, die ich nicht ins Deutsche übersetze, da sie sich auf eine Stelle bezieht, die Englisch-Kenntnisse voraussetzt:

A tenure-track appointment at the rank of Assistant Professor, to begin 1 July 2004. Completed PhD preferred. Within the context of generalist practice, special consideration will be given to folklorists with expertise in folk song and folk music. The department has well-established undergraduate, MA and PhD programmes and is home, with the School of Music, to the Canada Research Chair in Traditional Music. The successful candidate will be expected to teach introductory classes as well as courses in his or her own fields of expertise, and supervise students at all three levels. Applications (including a curriculum vitae, a teaching dossier, and the names of three persons who can supply a letter of reference) should be directed to Dr Diane Tye, Interim Head, Department of Folklore, Memorial University of Newfoundland, St John's, NL A1B 3X8, Canada. Phone: (709) 737-8403; fax: (709) 737-4718; email: [folklore@mun.ca](mailto:folklore@mun.ca) (All qualified candidates are encouraged to apply; however, Canadians and permanent residents will be given priority.)

Barbara Boock's Vortrag ““Sabinchen war ein Frauenzimmer...” Ein Lied mit Geschichte’ liegt gedruckt vor in: *Musik und Leben. Freundesgabe für Sabine Giesbrecht zur Emeritierung*, hrsg. von Hartmuth Kinzler. Osnabrück, Universität, 2003. S. 22-27.